

## Haushaltsrede der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Eitorf 2016

**Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrte Ratsmitglieder,**

Die Welt ist klein geworden; vor Jahren waren Flüchtlingsdramen und Terror für uns weit weg. Nun spielen sich Dramen in unseren europäischen Nachbarstaaten ab und auch hier in Deutschland, um noch genauer zu sein, wir hier in Eitorf spüren die Auswirkungen davon. Zurzeit unterliegt alles einem extremen Wandel, und wir werden nicht danach gefragt ob wir ihn wollen oder nicht.

Wir können versuchen, den Wandel aufzuhalten, wir können einfach zuschauen und uns nach den angeblich besseren Zeiten zurücksehnen, oder wir können uns dafür entscheiden, mit der Zeit mitzugehen und die Entwicklung mit zu formen und mit zu gestalten.

Wir von Bündnis 90/ die Grünen halten das letztere für das Beste. Für die Gemeinde Eitorf und für seine Einwohner. Aber das, meine Damen und Herren, geht nicht alleine sondern nur gemeinsam und nicht gegeneinander sondern nur miteinander. Das geht nur mit Toleranz und Verständnis für die Ängste, Sorgen und Befürchtungen unserer Bürger. Das „Raushauen“ von Parolen, das Verunglimpfen von Mitbürgern in den verschiedensten elektronischen Medien oder gar Einschüchterungsversuche sind der verkehrte Weg und haben in Eitorf nichts zu suchen.

Meine Damen und Herren, wie schon erwähnt, auch Eitorf unterliegt dem Wandel und da geschieht Einiges. Wir freuen uns über die geplante Sanierung des Herrmann Weber Bades und der Turnhalle am Eichelkamp und wir bedanken uns bei der Verwaltung, dass es ihr gelungen ist, hier Fördergelder zu erhalten.

Die vorübergehende Schließung beider Einrichtungen ist leider unvermeidbar und wird sicherlich Probleme mit sich bringen aber diese halten wir für lösbar.

Hierbei stellt die Turnhalle als Flüchtlingsunterkunft das größere Problem dar. Wir bekommen die Flüchtlinge zugewiesen und müssen sie unterbringen. Bis aber geplante Neubauten realisiert sind lassen sich komplizierte Unterbringungssituationen nicht vermeiden. In diesem Punkt haben wir aber vollstes Vertrauen zur Verwaltung.

Bei den Neubauten gilt es unüberlegte Schnellschüsse zu vermeiden. Hier sollten auch späterer Nutzungsmöglichkeiten mit berücksichtigt werden. Planer haben hierzu schon verschiedene Konzepte ausgearbeitet, zu sehen in Troisdorf oder aber gemäß dem Flensburger Modell. Unter dieser Prämisse werden wir die Planungen entsprechend unterstützen.

Weitere Projekte die Eitorf verändern sind der Neubau für Feuerwehr und Bauhof, der Umbau des Theaters am Park und die Erweiterung der Sekundarschule.

Eine intakte Schullandschaft ist für eine Gemeinde wichtig. Bei sinkenden Schülerzahlen gilt es abzuwägen zwischen Schulschließung oder Schulverbund. Für uns ist es wichtig, dass keine Schule geschlossen wird. Daher halten wir den Schulverbund als einzigen gangbaren Weg. Hierbei ist es sehr wichtig, mit den betroffenen Eltern gemeinsam Lösungen für den anstehenden Verbund zu erarbeiten und nicht per Beschluss die Schulen einfach zusammenzulegen.

Ein weiterer Punkt ist die geplante Bahnunterführung in der Brückenstraße. Der Anschub dafür ist gemacht; dieses Projekt ist umso wichtiger vor dem Hintergrund des möglichen 2-gleisigen Ausbaues mit all seinen Vor- und Nachteilen. Wir Grünen haben immer gefordert: „Güterverkehr von der Straße auf die Schiene“. Daher können wir uns nicht generell gegen einen Ausbau stellen, zumal hierdurch eine weitere Verdichtung des Personenverkehrs erfolgen kann, was dem Wohnstandort mehr Attraktivität verleiht. Einen Ausbau befürworten wir aber nur unter den bestmöglichen ökologischen Voraussetzungen und unter konsequenter Einhaltung der Lärmschutzanforderungen.

Ein anderes Verkehrsprojekt ist der Ausbau der B 8 bei Kircheib; bei dem geplanten Verschwenken der Trasse in Richtung Obereip wird die Lärmemission für die Bürger dort und in Mühleip stark erhöht.

Hier würde uns interessieren, inwieweit die Gemeinde entsprechende Bedenken zum Ausbau der B 8 anmelden wird.

Um den weiteren Zuzug von Neubürgern zu ermöglichen, ist es notwendig, zusätzliche Baugebiete auszuweisen. Hier ist es uns wichtig, dass das behutsam und ohne große Zersiedelung der Landschaft erfolgen. Dies gilt erst recht für die Bereitstellung von neuen Industrie- und Gewerbeflächen.

Daher hier noch einmal unser klares „Nein!“ zu Lindscheid.

Wir plädieren vielmehr für den konsequenten Ausbau des Schoeller-Geländes einschließlich der anliegenden Flächen.

Hierzu sind Gespräche mit dem Eigentümer aufzunehmen oder aber nötigenfalls eine Gebietsentwicklung festzulegen.

Lassen sie mich kurz auf die Gemeindewerke eingehen: die Werke unterstützen die Gemeinde in den nächsten Jahren mit über 1,2 Mio. Euro. Dies ist auf Dauer nicht tragfähig. Vielmehr verweisen wir nochmals auf eine alte Forderung von uns, das Geschäftsmodell der Werke auszubauen um Einnahmen zu generieren. Die bisher eingebrachte Initiative ist unzureichend und erfolgte in unseren Augen auch lustlos. Nicht nur für Eitorf muss es eine Vision geben, auch für die Werke. Andere Kommunen sind in diesem Bereich um Längen voraus.

Ein weiteres Thema in Eitorf betrifft den Hochwasserschutz. Hier wird über die Feuerwehr Vorsorge betrieben und Schutzsysteme gekauft. Allerdings hätten wir uns gewünscht, dass

zuerst die Hochwasserschutzanalyse abgewartet worden wäre, um danach die entsprechenden Schutzsysteme anzuschaffen.

Außerdem wird im Haushalt über ein weiteres Wechselladerfahrzeug gesprochen. Für uns ist unklar, ob es sich um ein Ersatzfahrzeug handelt oder einen zusätzlichen Wagen.

Auf die angespannte Haushaltslage und die unklaren finanziellen Entwicklungen wird im Haushalt hingewiesen.

Daher erschließt sich uns die Neuanschaffung von Stühlen für die Dreifachsporthalle in Höhe von 65.000 Euro nicht. Dieser Ansatz ist zu streichen. Wir schlagen vor, fraktionsübergreifend andere Verwendungsmöglichkeiten für dieses Geld festzulegen.

Meine Damen und Herren, die Finanzlage der Gemeinde Eitorf ist und bleibt weiter angespannt. Steuer und Gebührenerhöhungen sind und bleiben in den nächsten Jahren unvermeidlich, schon allein aus den Mechanismen der Schlüsselzuweisungen des Landes. Die geplanten Steuererhöhungen sind im Haushalt für jeden nachlesbar. Wir denken, dass Eitorf mit diesen Ansätzen nicht auskommt, um das Haushalts sicherungskonzept einzuhalten. Für Luftschlösser ist aus unserer Sicht kein Geld da!

Zum Schluss das Wichtigste: wir stimmen natürlich dem Haushalt zu. Eins gestatten sie mir bitte noch an zu merken: wie ich schon erwähnte, alles ist im Wandel, auch die Gesellschaft und ihre Strukturen hier vor Ort.

Daher bis in die tiefste „rechte“ und „linke“ Stellen Eitorfs: Durch Verbreitung von Hetzparolen, Diffamierungen und Erzeugen von Angst verunsichere und erschrecke ich Menschen, halte aber den Wandel nicht auf. Eitorf war bunt, ist bunt und wird bunter werden.